Nro. 1.

R 6602

Laibacher Zeitung.

Dienstag den 5. Jänner 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 31. Christm. Am 19. d. ist der Hr. Oberstwachtmeister, und Flügeladjutant Sr. Exzellenz des Hrn. F. M. Bar. von Loudon mit der Bagage des gedachten Oberstenbefehlshabers hier glücklich eingetroffen, dem am 23. der Hr. F. M. im besten Wohlseyn ganz in der Stille nachgekommen ist. — Bey Schackmin Kürassier ist statt des zum Generalmajor beförderten Hrn. Obersten Baron Einsiedel, der Hr. Oberstlieutenant Bar. Karwinsky Oberst, der Major Bar. Wolfsdorf Oberstlieutenant, der Rittmeister v. Walter Major geworden. Statt des pensionirten Hrn. Oberstlieutenant Delamotte ist der Hr. Major v. Bauern Oberstlieutenant bey Joseph Toskana Dragoner geworden, nach Privatnachrichten werden bey diesen, wie auch bey Waldeck Dragoner die beurlaubten Oberoffiziere, wovon einige hier waren, einberuffen, weil diese 2 Regimenter noch Gallizien sollen abzugehen haben. Der Herr Generalmajor Bar. Lilien der ältere befindet sich hier mit Urlaub. — Nun sollen auch die beyden Szekler, die zwey Wallachischen, das Wallachisch-Illyrische, dann das Bannatische deutsche Infanterieregiment, jedes mit einem Bataillone von vier Kompagnien vermehret werden.

Dem Vernehmen nach solle der als Gouverneur zu Diermont in Niederland stehende Hr. General Feldmarschallliutenant Graf Ferraris als Kommandierender General in Niederland angestellt werden, der F. Z. M. Graf d'Alton aber bey der Armee gebrauchet werden: ob der Hr. General Graf Ferraris das Gouvernement, welches ihm jährlich 5700. fl. eintraget, beybehalten wird, ist noch nicht bekannt.

Se. Majestät haben dem Hrn. Generalmajor, Herzog von Ursel, ungeachtet derselbe bisher bey der Infanterie angestellt war, in Ansehung seiner in den beyden Feldzügen erworbenen Verdienste, und um der Niederländischen Nazion einen neuen

Beweis Dero Vertrauens zu geben, das Dragonerregiment des in Ruhestand versetzten Generals von [illegible]berg verliehen.

Der Monarch hat die durch Beförderung des N. Oe. Landraths v. Gall erledigte Landrathsstelle dem hiesigen Magistratsrathe Anton v. Kossen zu Sternegg in Rücksicht seiner sowohl bey dem jetzigen K. K. Stadt- und Landgerichte durch mehrere Jahre geleisteten treuen, und eifrigen Dienste und der dabey an Tag gelegten Kenntnisse im Justizfache allergnädigst zu verleihen geruhet.

Der Hr. Baron v. Thugut, und der gewesene Generalkonsul in der Wallachey Hr. v. Reizerich haben Sr. Majestät den Auftrag erhalten, nach Bukarest abzugehen, nicht etwan der vorzunehmenden Friedensunterhandlungen wegen, wie einige wähnen möchten; sondern um das Land auf österreichischen Fuß einzurichten, es in Kreise einzutheilen, und der Gallizischen Regierung unterzuordnen. Hieraus sollte man nun freylich schließen, daß für die Herausgabe dieser wichtigen Eroberung wenig Anschein vorhanden sey; den 17. Dezember ist ein Kurrier aus Wien an den Fürsten von Potemkin nach Bender abgefertiget worden. Dieser bringt, wie man sicher weiß, die Bedingungen mit dahin, unter denen man mit den Türken in Unterhandlungen zu tretten gedenkt. Man kann also izt binnen 6. Wochen bevollmächtigte der Pforte in Bukarest erwarten.

1 Mann von Kaunitz, 1 vom ersten Szeglerreg., 5 von Löwenehr, 3 von Kaiser Hussaren, 6 von Barco, 1 von Szeckler Hussarenreg., 3 von der Artillerie, und 1 von Fuhrwesen, zusamen 21 Mann, haben goldene; und 4 Manu von Kaiser Infant., 1 von Karl Toskana, 3 von Kaunitz, 1 von Pellegrini, 10 vom ersten Szeckler-Reg., 86 von Löwenehr, 36 von Kaiser Huss., 56 von Barco, 29 von Szeckler Hussarenreg., 39 von der Artill., und 5 von den Arnaut., haben silb. Denkm. erhalten.

Der von Berlin hieher zurückgekommene K. Preußische Hr. Gesandte Gr. v. Podewills, hat neue Versicherungen von den friedfertigen Gesinnungen des Preußischen Monarchen mitgebracht, und ist von dem Hrn. Oberststaatskanzler Fürsten von Kaunitz mit ausgezeichneter Achtung empfangen worden.

Ofen, den 19. Christm. Da der Preis des Brennholzes in Pest größtentheils wegen übertriebener Gewinnsucht der Unterhändler, auf eine für die grosse Zahl der Einwohner drückende Höhe gestiegen ist, und den Holzhändler frey stand, nach Beschaffenheit der Jahreszeit und Witterung alle Stunde willkührlich diesen Preis zu erhöhen, so wurden nun dadurch einige Bürger von Pest bewogen in der Absicht diesen Uebel Einhalt zu thun, unter sich eine Gesellschaft zu errichten, und den Holzhandl mit der Verbindlichkeit zu übernehmen, daß sie mit 6. v. H. ihrer Einlage sich begnügen immer die wohlfeilsten Preise suchen, und die Verfügung treffen wollen, der ärmern Klasse von Menschen das Holz zu allen Zeiten zu halben, und Viertel Klastern zu liefern, ohne daß jedoch hierdurch der Brennholzhandel jedes andern gehemmet seyn soll. Die Gesellschaft um dem Verdachte einer Gewinnsucht auszuweichen, ladet jeden Einwohner, der Lust hat, ein, mit einer willkührlichen Einlage, die jedoch nicht unter 25. fl. seyn kann, der Verbindung beyzutretten, und hat ein Komtoir aufgestellt, wo man die nähere Verfassung dieser Anstalt untersuchen kann.

Pest, den 22. Christm. Unsere in der Wallachey befindlichen Truppen hätten von

Kladova bis Fockſan eine Linie dermaſſen gezogen, daß ſie ſich auf jedem Fall, untereinander leicht unterſtützen können. Dieſe Linie geht von Kladova über Czernez, Strehaja, Krajova, Karakal, Tetukſch, Bukareſt, Urſiceny, und Buſeo nach Fockſan. Von hier aus ſetzen die Ruſſiſchen Truppen die Linie bis zur Mündung der Donau fort. In Kladova ſtehen die Generalmajore Fabry und Lichtenberg, in Czernez und Strehaja ein Regiment des Wartenslebenſchen Korps, in Krajova die Generale Staader, und Leonardo mit ihren Brigaden, in Karakal der Generalmajor Brugglach mit ſeiner Brigade, in Tetukſch der Generalmajor Maytsheim mit dem zweyten Wallachiſchen Regimentern, und mit 2 Diviſionen Kavallerie, in Bukareſt der F. M. Prinz v. Koburg mit 6 Bataillonen Infanterie, und 7 Diviſionen Kavallerie, in Urſiceny und Buſeo die Generalmajore Pfefferkorn, und Oroß mit ihren Brigaden, und endlich Feldmarſchallieutenant Spleny mit dem Reſte des Koburgiſchen Korps in Kotieſty, und Fockſan.

Semlin, den 18. Chriſtm. Hier haben ſie die Disloka ion des bannatiſchen Korps, wie ſolches auf Winterquartier verlegt worden. Der Hr. General Wartensleben bleibt mit dem gröſten Theil des Hauptquartiers in Lugoſch. Das Feldpoſtamt, und Kriegskommiſſariat iſt in Temeswar. Auch befindet ſich in dieſer Feſtung der Hr. Brigadier Generalmajor v. Wenkheim mit 2 vierten Bataillonen von Alvinzy, und de Vins, nebſt der groſſen Artillerieresерve. Die übrigen Truppen ſind auf folgende Art vertheilet: Die Regimenter Erzherzog Franz in Oroshaz; Anſpach Kürraſſier in St. Miklos; Naſſau in Varashell; Würtemberg Dragoner in Gyarmata; Wurmſer Huſſaren in Oppova; Harrach Küraſſier in Hazfeld; Erdödy Huſſaren 6 Eskadronen in Bellenz; 2. in Schuppaneck; 2. in Kladova in Servien; Latterman 1 Bat. zu Kladova; 1 im Bogſan im Banat; Bojeriſches Freykorps zu Czerneſt in der Wallachey; Durlach 1 Bat. auf dem Berg Allion; 1. zu Fadſchet; Wallachiſch-Illyriſches Grenzregiment 1 Bat. bey Schupaneck; 1 bey Mehadia; von de Vins 2 Bat. in Oraviza; 3. in Mehadia; Branovazkiſches Freykorps bey Schupaneck, und Mehadia; Reisky in Darova unweit Karanſebes; Terzy zu Lugoſch; Karoly zu Werſchez; Ferd. Toskana in Arad; Langlois in Lippa; Stein in Neu-Arad; Niklas Eſterhazy in Alt-Arad; Fuhrweſenskorps in Lugoſch.

Ausländiſche Nachrichten.

Deutſchland.

Lüttich, den 12. Chriſtm. Das Brüſſel in patriotiſchen Händen ſey, daß General D'Alton mit den k. k. Truppen nach Luxenburg ſich retirirt habe; daß die Patrioten überall die Meiſter ſpielen, daß auf keinem Vergleich zu gedenken ſey, daß der Miniſter Trautmannsdorf in Brüſſel ſich befinde und von den Inſurgenten mit allen Ehren behandelt werde, iſt bekannt. — Die Geſchichte dieſer Revoluzion wird ſo beſchrieben: — Van der Noot, Advokat zu Brüſſel von franzöſiſchen Freudenmädchen, oder von ſeiner perſönlichen Rache angeeifert, hat ſich in den Kopf geſetzt, ſein Vaterland in Aufruhr zu bringen. Er ging nach England im Jahre 1788. hatte ſich an das engliſche Miniſterium gewendet, und ward gehört. Das engliſche Kabinet unterrichtete den Berliner Hof, und den Prinz von Oranien von dieſer Unternehmung. Aber das franzöſi-

Lager damals bey Metz, und bey St. Omer, unterbrach diese politische Unterhandlung. Allein sobald diese Lager zu Ende waren, kam sie wieder in Gang. Der englische Minister Harris im Haag unternahm eine Reise deswegen nach Berlin. Allein der König von England fiel in eine Krankheit, und der Minister Harris mußte statt nach Berlin, — nach London reisen. Während der Krankheit des Königs war nichts zu thun; aber kaum hat sich dieser Monarch etwas erholt, als man schon wieder diese Unterhandlung mit einem geschwinden Hauch angeblasen. Van der Noot gieng nach Berlin, und dem Haag. Der Prinzessinn von Oranien gefiel der Antrag des Advokaten, sie schickten ihn nach Berlin, und folgte hernach bald nach. Allein der König von Preussen, der den Verlust einer Person, die gestorben war, zu sehr fühlte, war zu keiner solchen Unternehmung zu bewegen. Bey dieser Gelegenheit weckten der Landgraf v. ... und der Herzog v. ... ihre Prätensionen auf, und wollten sie geltend machen. Aber es ist endlich beschlossen worden, daß diese Eroberung für das Haus Oranien bleiben sollte. Mit diesen politischen Waffen ausgerüstet, erschien der Advokat Van der Noot auf dem Schauplatz der Revoluzion. Er hat seinen Plan an die Unzufriedenen mitgetheilt; er schöpfte erstens in der Quelle, wo Geld zu haben war: — bey den Geistlichen; er unterhielt eine Armee, die in Holland zerstreuet, hier und da lag; seine erste öffentliche Erscheinung war in Thurnhut. Diese Stadt gehörte vor Zeiten mit einigen Ländereyen unter dem Titul eines Herzogthums an König von Preusen. Die selige Maria Theresia wollte den König nicht zum Herzoge in ihrem Lande haben; sie kaufte ihm also Thurnhut ab, und schenckte es der Gräfin Taroeca. Die Familie Taroeca verkaufte es an den reichen Handelsmann Pester, der hernach den Titel eines Vicomtes erhielt. Die Thurnhüter waren also allezeit der Oest. Regierung ungünstig, da war es dem Van der Noot leicht sie zu einpatriotisiren. Die Regierung von Brüssel wußte, was da vorgieng, schickte deswegen den General Schröder dahin, der die expresse Ordre hatte, die Stadt, wenn sie auf das Militär feuern sollte, mit Schwerdt, und Feuer zu verfolgen.

Der General Schröder kam vor diese Stadt, schickte einen Trompeter mit 2 Dragoner dahin, um einen Einmarsch zu erlangen. Aber kaum sind diese gute Leute beym Thor angekommen, als schon die Thurnhüter aus allen Fenstern feuerten, und die Abgesandten des Friedens tödteten. General Schröder über dieses Verfahren entrüstet befahl in die Stadt zu marschiren; er hatte 5 Kanonen bey sich. Ein Offizier vom Regiment Bender stellte dem Generalen vor, daß es sicherer wäre, die Stadt von auswärts zu beschiessen. Aber Schröder glaubte, daß die Inwohner von dem Einmarsche erschreckt sich ohne Blutvergiessen ergeben würden, und daß er dadurch der Stadt: und der Menschen schonen könnte.. Aber er betrog sich. Dann kaum war die Artillerie mit den 5. Kanonen beym Thor einmarschirt, als das Feuer der Inwohner aus den Fenstern die Artilleristen tödtete. und eine Verwirrung im Ganzen entstand. Der Erfolg davon war, daß die Patrioten wie im Triumpfe auf die erste siegreiche Unternehmung stolz thaten, und einen häufigen Zulauf bekammen. Von da giengen sie nach Gent, und haben alle heimlichen Patrioten erweckt. — Hätte Schröder dem Offizier vo

Bender gefolgt, so wären die Patrioten im ersten Keime erstickt worden, und die heimlichen Patrioten hätten ihre Köpfe nicht empor gehoben. Dies ist der Hergang dieser Revoluzion! Allein ungeachtet dieser Erzählung nimt die Politik eine ganz andere Wendung. Ein Schreiben von 7. aus Berlin sagt. — Ich übersende hiemit eine Neuigkeit, über welche ganz Europa staunen wird. Der Kaiser wird 100000. Mann nach den Niederlanden schicken. — Der König von Preussen garantirt unterdessen die übrigen kaiserlichen Staaten von allem fremden Eingriff. Das Kabinet von Berlin ist mit dem Wienerhofe im engsten Einverständniß. Die Politik bekömmt dadurch eine ganz andere Wendung, die sich Niemand vorgezaubert hätte.

Aus der Wiener-Hofzeitung.
Mitwoche den 30. Dezember.

Fast in allen öffentlich gedruckten Zeitungen wurde gemeldet, die Frau Herzoginn von Ursel, Gemahlinn des bey gegenwärtigem Türkenkriege als General-Feldwachtmeister angestellten Herzogs von Ursel, sey aus Veranlassung der in den österreichischen Niederlanden ausgebrochenen Unruhen, einige Zeit zu Brüssel in Verhaft gesessen: Nun kann man zur Steuer der Wahrheit melden, daß bey erfolgter näherer Untersuchung, die gegen die Frau Herzoginn vorgekommene Anklage als eine offenbare Verleumdung erhoben, und die Frau Herzoginn von den wider Sie falsch angebrachten Inzichten losgesprochen worden ist. Ihr empfindlich beleidigter Gemahl, der Herzog, beschwerte sich bey Sr. Maj. selbst, und erhielt sowohl von Allerhöchstderoselben unmittelbar schriftlich, als auch auf allerhöchsten Befehl, durch die Behörde von Amtswegen, nicht allein das Zeugniß von der anerkannten vollkommenen Unschuld seiner Gemahlin, sondern auch die Versicherung, daß derselben, soweit sie über die bey dem Gerichte vorgefallenen Verhandlungen eine Aktion einzuleiten für gut befände, die hinreichendste Genugthuung würde verschaft werden.

Wird alle Dienstage nachmittag um 2. Uhr auf dem Platze Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.